

Hinweise zur Gestaltung und Strukturierung von Seminararbeiten und Hausarbeiten

1. Allgemeines

Schriftliche Hausarbeiten dienen dazu, Erfahrungen mit wissenschaftlichem Schreiben zu machen und die strukturierte, nachvollziehbare Aufarbeitung wissenschaftlicher Frage- und Problemstellungen einzuüben. Hierbei soll eine Fragestellung und/oder Problem formuliert, relevante Texte zur Fragestellung gesichtet und zusammenfassend wiedergegeben werden. Zentrale Argumente und theoretische Grundlagen aus den von Ihnen ausgewählten wissenschaftlichen Studien sollten herausgearbeitet werden.

Wissenschaftliche Arbeiten müssen sowohl ihrer Form und ihrem Inhalt nach gewissen Kriterien genügen. Dieses Merkblatt beinhaltet Vorschläge zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten, da leider keine einheitlichen und verbindlichen Regeln zu deren Gestaltung vorliegen. So gibt es bspw. verschiedene Richtlinien zur Gestaltung von Literaturverzeichnissen, Zitierweisen, Klassifikation von Inhaltsverzeichnissen etc. **In jedem Fall ist eine einmal gewählte Gestaltungsweise in einer Arbeit einheitlich zu verwenden.** In diesem Sinne soll dieses Merkblatt als systematischer Vorschlag betrachtet werden. Bei korrekter Verwendung vergleichbarer Gestaltungsweisen kann von den Vorschlägen auch abgewichen werden.

Für Seminararbeiten werden in der Regel Themenvorschläge von den Seminarleiterinnen bereitgestellt. Grundsätzlich können aber wie auch bei Diplomarbeiten eigene Themenvorschläge eingebracht und erarbeitet werden. In jedem Falle muss zu Beginn der Arbeit zum Thema eine **präzise Frage- bzw. Problemstellung mit Bezug auf den wissenschaftlichen Kontext** formuliert und dazu eine **vorläufige Gliederung** erstellt werden. Diese soll mit dem Lehrpersonal besprochen werden.

2. Aufbau der Arbeit

Für die Struktur der Arbeit empfiehlt es sich, die Kapitel so aufzubauen, dass der Leser / die Leserin in die Thematik eingeführt wird, dem Hauptstrang der Argumentation folgen kann und am Ende ein zusammenfassendes Resümee/ Bewertung erhält. Die einzelnen Kapitel sind in ihrer inhaltlichen Gliederung von der behandelten Thematik abhängig. Halten Sie sich eng an die Vorgabe zur Struktur Ihrer Präsentation.

Der Arbeit ist ein logisch gegliedertes **Inhaltsverzeichnis** mit den entsprechenden Seitenangaben voranzustellen. Wir empfehlen ein numerisch gegliedertes Inhaltsverzeichnis mit den entsprechenden Seitenverweisen.

Die jeweiligen Gliederungspunkte sollen den Inhalt der Kapitel stichpunktartig wiedergeben. Diese Überschriften sind im Text wortgetreu zu wiederholen.

Die **Einleitung** dient der inhaltlichen Eingrenzung des Themas, Beschreibung des Forschungsstandes, der methodischen Vorgehensweise, sowie der zentralen Fragestellungen.

Im **Hauptteil** ist der Argumentationsgang entsprechend den Gliederungspunkten auszuarbeiten. Innerhalb der Gliederungspunkte muss der Argumentationsgang logisch, schlüssig und widerspruchsfrei aufgebaut sein, wobei zitierte Passagen gekennzeichnet und jeweils durch eigene Einschätzungen beurteilt werden sollen (der Zusammenhang von eigenen und fremden Gedanken muss deutlich werden).

Im **Schluss** sollen eigene Einschätzungen der Ergebnisse, offene Fragen und mögliche Anschlussthesen enthalten sein.

3. Äußere Form

3.1 Umfang der Arbeit

Die schriftliche Arbeit sollte auf einen Umfang von ca. 7-10 DIN A4 Seiten pro Person angesetzt werden (Arbeiten im Grundstudium), bei Gemeinschaftsarbeiten dementsprechend mehr, mindestens jedoch 14 Seiten bei zwei Verfassern. Arbeiten im Hauptstudium sollten pro Person circa 15 Seiten betragen. Dies sind lediglich Orientierungswerte. Der tatsächliche Umfang hängt von der Fragestellung, der gesichteten Literatur und dem persönlichen Stil des Verfassers / der Verfasserin ab.

3.2 Deckblatt

Dieses sollte folgendes enthalten: Titel des Seminars, in dem die Arbeit geschrieben wird, Titel der Arbeit, Name und E-Mail-Adresse, Semesterzahl, Matrikelnummer.

Bitte geben Sie auch immer an, in welchem Terminbereich und in welchem Semester die Prüfung angemeldet wurde.

3.3 Formalia

Schrift	Times New Roman oder Arial (in jedem Fall eine klar lesbare Schriftart).
Schriftgröße	Zwischen 10pt. und 12pt.
Zeilenabstand	Mind. 14pt., in der Regel 1 ½ -zeilig.
Seitenränder	An allen Seiten mind. 2 cm.
Überschriften	Sollten deutlich vom Fließtext abgehoben sein, Nummerierungen in römischen oder lateinischen Ziffern sollten der Gliederung entsprechend auch in der Arbeit verwendet werden.

Fußnoten Fußnoten sind aus Gründen der Übersichtlichkeit Endnoten vorzuziehen. Sie sind laufend durchnummerieren und sollten nicht zu häufig genutzt werden. Sie dienen in aller Regel der Darlegung von Zusatzinformationen, die zum Verständnis der Argumentation im Haupttext hilfreich sind. Die Schriftgröße sollte 8 pt. nicht unterschreiten.

Tabellen und Abbildungen Diese sind, sofern sie nicht selbst erstellt sind, mit der Quellenangabe zu versehen. Tabellen sind übersichtlich zu halten und sollen so beschriftet sein, dass der Aussagegehalt der Zahlen auch ohne Erläuterung im Text nachvollziehbar ist. Abbildungen (Graphen etc.) sind ebenfalls übersichtlich zu halten und sollten in Farbe (reines/schwarz-weiß wird präferiert) und verwendeten Mustern etc. auf das Notwendige reduziert werden. Generell gilt: Tabellen haben Überschriften, Abbildungen haben Unterschriften. Beide sollten laufend durchnummeriert werden, damit im Text auf betreffende Abbildungen/ Tabellen verwiesen werden kann. Bitte erläutern Sie die dargestellten Tabellen und Abbildungen im Text.

4. Literaturverweise

Literaturverweise unterscheiden sich von Disziplin zu Disziplin zum Teil erheblich. Generell gilt: Wählen Sie für Ihre Arbeit eine einheitliche Zitationsweise! In den Erziehungswissenschaften und Psychologie hat sich die sog. amerikanische Zitierweise der American Psychological Association (APA) etabliert. Für ausführliche Hinweise zu unterschiedlichen Zitationsweisen siehe auch <http://www.ub.fu-berlin.de/service/einfuehrungen/bookmarks/zitieren.html>

4.1 Zitierweise

Zitate im Text dienen in aller Regel dazu, eigene Argumentationen zu stützen bzw. um Argumente des zitierten Autors zu erweitern oder um Positionen, mit denen man sich auseinandersetzt, für den Leser / die Leserin deutlich zu machen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass der Sinnzusammenhang bei der Auswahl des Zitates nicht verloren geht. Zitate dienen *nicht* dazu, die Hausarbeit mit Text zu füllen, um auf die verlangte Seitenanzahl zu kommen. Im Text zitierte Literatur ist in jedem Fall in das Literaturverzeichnis aufzunehmen.

Alle, aus fremden Quellen übernommenen, Gedanken müssen als Zitate gekennzeichnet sein. Dabei lassen sich direkte (wortgetreue) und indirekte (sinngemäße) Zitierweisen unterscheiden.

Wir empfehlen hierfür die amerikanische Zitierweise, nach der die Quellenangaben in Kurzform (Autor: Veröffentlichungsjahr, Seitenangabe) unmittelbar an das Zitat im Text eingeführt wird.

4.1.1 Direkte (wortgetreue) Zitate

Direkte Zitate müssen in Anführungszeichen gesetzt werden und am Ende einen Verweis auf die Quelle enthalten. Die Zitate müssen **wortgetreu** wiedergegeben werden. Auslassungen einzelner oder mehrerer Wörter, Fußnotenzeichen und sonstiger Anmerkungen müssen durch „...“ gekennzeichnet werden. Eigene Ergänzungen im Zitat müssen in Klammern und mit dem Hinweis 'Anm.d.Verf.' angegeben werden. Im direkten Anschluss des Zitates sind Autor, Jahreszahl und Seitenangaben der Quelle zu nennen (amerikanische Zitierweise).

Beispiele

i) Kurzes Zitat im Satz

...So lässt auch nach Fend (1988, S.18) „die Unterwerfung unter ‚entfremdete Arbeit‘ im Rahmen arbeitsteiliger Prozesse“ den Übertritt in das Berufsleben aus Sicht der Jugendlichen problematisch erscheinen.

sinngemäß wieder. Dabei Anführungszeichen gesetzt jedoch auch hier in direktem Klammern mit dem Zusatz

Seitenangabe erfolgen. Beim indirekten Zitieren ist zu beachten, dass der zitierte Abschnitt nicht aus dem Zusammenhang gerissen und damit der Sinn des Originaltextes in irgendeiner Weise verfälscht wird.

ii) Ausführliches Zitat im Text (wird bei mehr als drei Textzeilen im Fließtext durch Zeileneinzug und/oder kleine Schriftart hervorgehoben und vom Text graphisch abgesetzt)

Es stehen sich nach

Spranger (1955, S. 15) objektive Gestalt dieser vier Dimensionen und subjektives Erleben des Jugendlichen gegenüber:

„Diese Gesellschaft wird als ein fertiges Gebilde auf einer bereits sehr komplizierten Stufe ihrer Entwicklung

4.1.2 Indirekte (sinngemäße) Zitate

Indirekte Zitate geben die Gedanken eines fremden Autors

darf das Zitat nicht in werden. Die Quellenangabe muss Anschluss an das Zitat in "vgl.", Autor, Jahreszahl und

5. Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis ist die gesamte in der Arbeit verwendete Literatur in alphabetischer Anordnung anzugeben. (Bei mehreren Werken eines Autors wird nach dem Erscheinungsjahr geordnet. Werden von einem Autor mehrere Werke eines Erscheinungsjahres verwendet, so sind die Angaben des Erscheinungsjahres mit Kleinbuchstaben zu versehen und zu ordnen. (z.B. 1990a; 1990b usw.). Grundsätzlich werden zuerst die Werke eines Autors aufgelistet, die er alleine veröffentlicht bzw. herausgegeben hat.

Bei **Büchern** müssen Autor(en), Erscheinungsjahr (evtl. das Jahr der Erstveröffentlichung), Titel, Verlagsort, Verlag angegeben werden.

Beispiele

i) Monographien

Autor, A. (Jahr). Titel mit Untertitel. Verlagsort: Verlag

Fend, H. (2000). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Opladen: Leske&Budrich

ii) Herausgeberbände

Heraus, A. & Geber, B. (Hg.) (Jahr Auflage). Titel mit Untertitel. Verlagsort: Verlag

Krapp, A. & Weidenmann, B. (Hg.) (2001). Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz

iii) Artikel in Sammelband

Hier müssen Autor(en), Erscheinungsjahr (evtl. das Jahr der Erstveröffentlichung), Titel, Herausgeber, Titel des Sammelbandes, Seitenzahlen, Verlagsort, Verlag angegeben werden.

Autor, A., Schreiber, B. & Verfasser, C. (Jahr Auflage). Titel mit Untertitel des Beitrags. In: A. Heraus & B. Geber (Hg.). Titel mit Untertitel des Buches. Verlagsort: Verlag, Seite-Seite

Dreher, E., Dreher, M. (1985). Entwicklungsaufgaben im Jugendalter: Bedeutsamkeit und Bewältigungskonzepte. In: D. Liepmann & A. Stiksrud (Hg.). Entwicklungsaufgaben und Bewältigungsprobleme in der Adoleszenz. Göttingen, Toronto & Zürich: Hogrefe, 56-70

iv) Zeitschriftenartikel

Bei Zeitschriftenartikeln müssen Autor(en), Erscheinungsjahr, Titel, Titel der Zeitschrift, Jahrgang, Seitenzahlen angegeben werden.

Autor, A., Schreiber, B. & Verfasser, C. (Jahr). Titel mit Untertitel des Beitrages. In: Name der Zeitschrift, Jahrgang, Seite-Seite

Bacher, J., Beham, M. & Wilk, L. (1996). Familienstruktur, kindliches Wohlbefinden und Persönlichkeitsentwicklung. In: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie, 16, 246-269

v) Internetquellen

Bei Internetquellen müssen Autor(en) oder Institutionen (ggf. ohne Verfasser), Erscheinungsjahr (soweit möglich), Titel der Seite, Internetadresse (z.B. URL: <http://www.unibw.de>) und Download-Datum angegeben werden.

Autor, A. & Schreiber, B. (Jahr, falls angegeben, sonst: o.J.). Titel mit Untertitel des Beitrages. Quelle. <http://www.domain.de/verzeichnis/dokument.html>, Zugriff am (Datum)

Schmidt, H. (2001). Lichtet den Dschungel der Paragraphen. Die Zeit-Online. http://www.zeit.de/2001/41/Politik/200141_ostdt._wirtschaft.html, Zugriff am 5.6.2007

6. Weiterführende Literatur (Unsere Empfehlungen sind markiert):

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hg.) (1997). Richtlinien zur Manuskriptgestaltung. Göttingen: Hogrefe

Eco, U. (1993). Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt, Heidelberg: C.F. Müller

Göttert, K.-H. (1999). Kleine Schreibschule für Studierende. München: Wilhelm Fink

Nicol, N. & Albrecht, R. (2000). Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Word. München: Addison-Wesley

Niederhauser, J. (2000). Duden – Die schriftliche Arbeit. Mannheim, Wien & Zürich: Duden

Rost, F. (2004, 4. Auflage): Lern- und Arbeitsmethoden für das Studium. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften